

## Wir organisieren ich das Lernen zuhause?

- **Überblick verschaffen:** Schauen Sie sich in Ruhe mit Ihrem Kind zusammen an, was alles zu tun ist und planen Sie gemeinsam die Woche. Neben den Schulaufgaben gehören hierzu auch Pflichten im Haushalt. Erwartungen klären und Aufgaben priorisieren: Sagen Sie Ihrem Kind ehrlich, was Sie von ihm erwarten und fragen Sie es auch, was ihm wichtig ist für die nächsten Wochen ohne Schule. Einiges wird nicht zu verhandeln sein, bei anderen Dingen kann Ihr Kind, abhängig vom Alter, selbst entscheiden (z.B. mit welcher Aufgabe es beginnt oder ob es lieber vormittags oder nachmittags für die Schule arbeiten möchte). Klären Sie gemeinsam, welche Aufgaben besonders wichtig sind und auf keinen Fall hinten runterfallen dürfen.
- **Plan machen:** Schreiben Sie in einen Wochenplan, welche konkreten Aufgaben wann erledigt werden. So ist für alle sichtbar, was abgemacht ist. Das verhindert Missverständnisse und Streit.
- **Tagesetappen:** Mit einer Aufgabenliste für jeden Tag (3-5 Aufgaben) können Sie den „großen Berg“ in kleine Tagesetappen unterteilen, dadurch wird er für Ihr Kind überschaubar und weniger erschlagend. Das Durchstreichen erledigter Aufgaben tut Ihrem Kind gut und motiviert.
- **Arbeitsplatz gestalten:** Achten Sie darauf, dass Ihr Kind einen festen Ort für seine Schulaufgaben hat, an dem es nicht abgelenkt ist. Leise Musik im Hintergrund muss nicht stören, bewegte Bilder (Fernsehen, Computer) und Sprache (Hörspiel) lenken das Gehirn ab.
- **Arbeitszeiten und Pausen:** Nutzen Sie oder Ihr Kind Uhr, Timer oder Eieruhr, um Arbeitsphasen zu begrenzen, z.B. auf 30 Minuten. Nach jeder Unterbrechung der Konzentration (z.B. durch eingehende Nachrichten im Handy) braucht Ihr Kind wieder Zeit, um in eine Aufgabe zurückzufinden. Dadurch kommt es langsamer voran. Besser ist es, nach einer konzentrierten Arbeitsphase eine Pause einzulegen. Kleine Kinder brauchen nach 15 Minuten einen Wechsel oder eine Pause. Wenn Schluss ist, ist Schluss: Wenn die Aufgaben für den Tag erledigt sind, hat Ihr Kind frei. Lassen Sie ihm dann diese Zeit und kommen Sie nicht spontan mit neuen Aufträgen.

## Wie motiviere ich mein Kind zum Lernen?

Von „außen“ herangetragene Motivation ist wirksam, solange das Lernen nicht als aufgezwungen erlebt wird. Mit starker Kontrolle von außen erzielen Sie bei Ihrem Kind nicht nur Anspannungsgefühle und eine schlechte Stimmung, sondern auch einen geringeren Lernerfolg.

Hier einige Ratschläge, wie Sie Ihr Kind in der Lernmotivation unterstützen können:

- Planen Sie die Lernzeit gemeinsam mit Ihrem Kind und lassen Sie Ihr Kind dabei mitbestimmen. Geben Sie Ihrem Kind einen Vertrauensvorschuss.
- Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind realistische Lernziele und machen Sie Ihrem Kind deutlich, dass Sie ihm das Erreichen der Ziele zutrauen. Ermutigen Sie Ihr Kind!
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie es sich bei Schwierigkeiten helfen kann.
- Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind für erreichte Ziele auch belohnt. Erreichtes Ziel und Belohnungsart sollten aber in einem guten Verhältnis zueinanderstehen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass die Lerninhalte bedeutsam sind und dass Sie die Lernbemühungen Ihres Kindes wertschätzen. Seien Sie ein positives Vorbild für Ihr Kind.
- Auch Freunde des Kindes können für eine Lernpartnerschaft eingeladen werden. Oder Sie vereinbaren mit ihnen eine Telefonkonferenz zu festen Zeiten.
- Zeigen Sie Interesse am Lernerfolg Ihres Kindes, vermeiden Sie aber die oben beschriebene „übermäßige“ Kontrolle.

## Wie lernt mein Kind nachhaltig?

Wenn Sie bei Ihrem Kind beobachten, dass es in der Freizeit komplexe Dinge scheinbar mühelos erlernt, garantiert dies leider noch nicht, dass dies auch für das schulische Lernen gilt. Schulische Lerninhalte erwecken nicht immer das Interesse beim Kind. Das Erlernen schulischer Inhalte wird erfolgreicher, wenn es gelingt, die Lerninhalte angemessen auszuwählen, zu organisieren und in die vorhandene Wissensstruktur einzubetten. Lerntechniken helfen bei der Strukturierung, Abspeicherung und Vernetzung der Lerninhalte. Generell gilt, dass das Lernen neuer Inhalte umso nachhaltiger gelingt, je besser diese mit dem Vorwissen Ihres Kindes verbunden werden können.

Je nach Lernziel und Lerninhalt sind unterschiedliche Lerntechniken hilfreich:

- wichtige Punkte unterstreichen oder markieren (z.B. in einem Text)
- Inhalte eigenständig (mündlich oder schriftlich) zusammenfassen,
- es anderen (z.B. in einer Lernpartnerschaft oder den Eltern) erklären, bildhafte Darstellungen entwickeln, einprägen durch wiederholtes Vorlesen oder gemeinsames Lesen,
- Erstellung von Notizen oder Karteikarten (z.B. für Vokabeln),
- eigene Fragen zum Lerngegenstand (z.B. einen Text) entwickeln,
- Überschriften zu Abschnitten formulieren (z.B. in einem Text),
- Anwendungsbeispiele (z.B. aus dem Alltag) konstruieren.

Es ist für Ihr Kind wichtig zu erkennen, was es bereits verstanden hat und was nicht. Versuchen Sie daher gemeinsam, sich ein Bild darüber zu machen, wie sich Ihr Kind an eine Lernaufgabe heranwagt. Jedes Kind verfügt bereits über Erfahrungen mit bestimmten Lerntechniken. Aber auch Ihre Erfahrungen mit Lerntechniken können für Ihr Kind interessant sein. Beraten und ermutigen Sie Ihr Kind, die bisherigen Techniken zu überprüfen und neue zu erproben.

Quelle: <https://www.evangelische-schulen-sachsen.de/>